WAGENER, S. (1983 b): Zwei neue Melanargia-Formen aus Anatolien (Lepidoptera, Satyridae). — Atalanta **14** (4): 247—299, 8 Taf., 4 Tab., Würzburg.

Anschrift des Verfassers:
WERNER SCHMIDT-KOEHL
Studiendirektor
Im Königsfeld 6
D-6604 Saarbrücken-Güdingen

Amphipyra berbera svenssoni FLEITCHER, 1968

(Lep., Noctuidae)

von

GERHARD SCHADEWALD

Eingegangen am 9.I.1984

Im Jahresbericht 1981 (Atalanta **14**: 214—216) gibt LOBENSTEIN (1983) an, daß die Verbreitung von *A. berbera* in Deutschland nicht einmal annähernd bekannt sei. So allgemein dürfte das nicht zutreffen. Ich bin aber ebenfalls der Ansicht, daß die Art noch nicht überall gefunden wurde wo sie vorkommt. Nach meinen Kenntnissen fliegt *A. berbera* überall in Thüringen und Sachsen. Auch aus dem Raum Magdeburg und Berlin sind mir Funde bekannt. Das deckt sich etwa mit den Angaben von HEINICKE & NAUMANN (1982).

Als Lebensräume werden luftfeuchte Gebiete bevorzugt, aber auch auf den trokkenen Kalkbergen von Jena siedelt *A. berbera*.
Die Art wird leicht übersehen, weil sie fast nur zum Köder, selten zum Licht, kommt. Nur in der Zeit vor der Geschlechtsreife erscheint *A. berbera* regelmäßig am Köder. Diese tritt hier um den 20. August ein. Bis dahin haben die Falter scheinbar einen so großen Fettkörper gebildet, daß er für die Ernährung bis zum Lebensende ausreicht. Wer züchten will, tut gut daran vom Köder ♂ und ♀ mitzunehmen. Bei guter Fütterung, ich füttere dickflüssigen Honig, ist Paarung und Eiablage kein Problem.

Die Abbildung auf Seite 215 ist als *berbera* nur schwer zu erkennen. Ich bringe eine neue. Dazu den Uncus und die Teile des ♀-Genitals, die für die Bestimmung wichtig sind. Diese sind am lebenden Falter gut mit einer Lupe zu erkennen, wenn man das Hinterleibsende sanft drückt. Das ist aber nur bei stark abgeflogenen Faltern notwendig. Hier nun die wichtigsten Merkmale der Flügelzeichnung. Weitere

in der angegebenen Literatur. Der Fleck am Vorderrand ist fast quadratisch, bei *pyramidea* rhombisch. An der inneren Querlinie der Vorderflügel springt der Zahn am Hinterrand am weitesten ins Mittelfeld vor. Bei *pyramidea* sind die beiden unteren Zähne gleichlang. Die graue Bestäubung des Vorderrands der Hinterflügel reicht über den Mittelpunkt hinaus und verläuft ohne scharfe Grenze. Bei *pyramidea* erreicht die Bestäubung nicht den Mittelpunkt und ist scharf begrenzt.

Ein Wanderverhalten konnte ich bisher nicht feststellen.

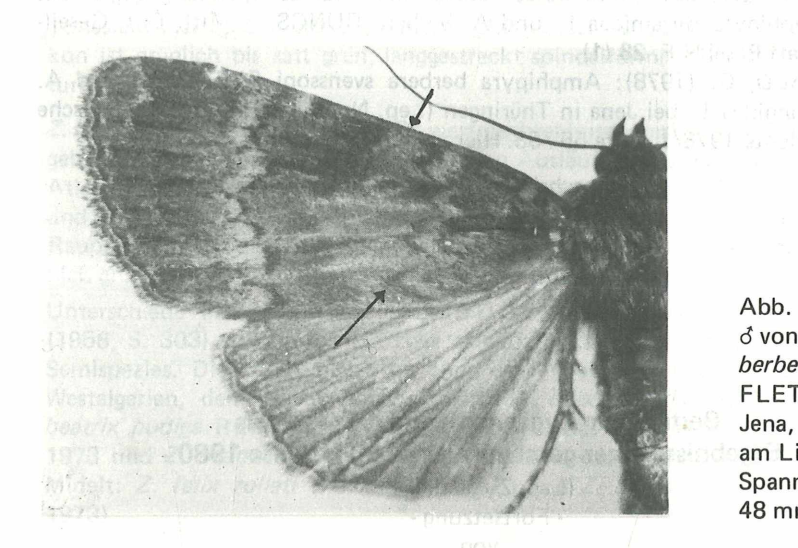


Abb. 1: ♂ von *Amphipyra berbera svenssoni* FLETCHER Jena, 22.VIII.1877 am Licht. Spannweite 48 mm

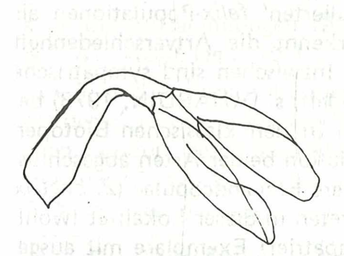


Abb. 2: Uncus von *A. berbera svenssoni* FLETCHER ♂

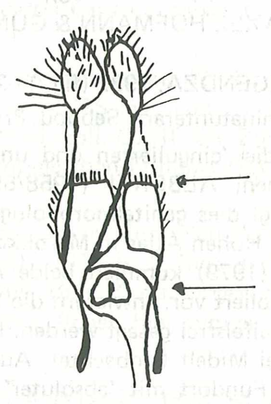


Abb. 3: ♀ Genitale von *A. berbera svenssoni* FLETCHER. Borsten am 8. Hinterleibsring kurz, Lamella postvaginalis breiter als lang

Atalanta, Bd. XV, Heft 1/2, Juni 1984, Würzburg, ISSN 0171-0079

Literatur

HEINICKE & NAUMANN (1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera-Noctuidae S. 357, Karte 131. Sonderdruck aus Beiträge zur Entomologie Bd. 30–32.

REZBANYAI, L. (1978): Ein gutes äußeres Merkmal zu Trennung der Arten Amphipyra pyramidea L. und A. berbera RUNGS. – Mitt. Ent. Gesellschaft Basel N.F. **28** (1).

SCHADEWALD, G. (1978): Amphipyra berbera svenssoni FLETCHER und A. pyramidea L. bei Jena in Thüringen (Lep. Noctuidae). – Entomologische Berichte 1978/1, Seite 55–58. Hier weitere Literatur.

Anschrift des Verfassers:

GERHARD SCHADEWALD
Schillbachstraße 15
DDR-6900 Jena Thür.

Beitrag zur Zygaenenfauna Nordafrikas - Ergebnisse einer gemeinsamen Sammelreise 1980 -

(Lep. Zygaenidae)

- Fortsetzung -*

von

AXEL HOFMANN & GÜNTHER REISS

Zygaena beatrix PRZEGENDZA, 1932 (fig. 1–21)

Locus typicus der Nominatunterart: Sebdou, Provinz Oran, Algerien.

Lange Zeit wurden die 'cingulierten und uncingulierten' *felix*-Populationen als konspezifisch angesehen. ALBERTI (1958/59) erkennt die Artverschiedenheit beider Taxa und belegt dies genitalmorphologisch. Inzwischen sind sympatrische Populationen aus dem Hohen Atlas in Marokko (Midelt; s. DUJARDIN, 1973) bekannt. Laut SLABY (1979) kommen beide Arten in den klassischen Biotopen Westalgeriens streng isoliert vor. Inwiefern die Speziation beider Arten abgeschlossen ist, kann nicht zweifelsfrei gesagt werden. Mehrere Freilandcopulae (*Z. beatrix* x *Z. felix*) wurden bei Midelt beobachtet. Auch treten in dieser Lokalität (wohlgemerkt, der einzige Fundort mit 'absoluter' Sympatrie!) Exemplare mit ausge-

* 1. Beitrag in Atalanta **12**: 147–152.
2. Beitrag in Atalanta **13**: 136–153.